

Die Jugend kommt –

und sie ist erfolgreich!



15 Medaillen holt die Deutsche Junioren- und U23-Nationalmannschaft im Kanu-Rennsport bei den Europameisterschaften. Besonders eine Athletin sticht mit einem Doppel-Erfolg unter den vielen tollen Leistungen heraus.

Es waren eng getaktete Saisonhöhepunkte für das Junioren- sowie die U23-Nationalteam. Zunächst fand Anfang Juli die Weltmeisterschaften im italienischen Auronzo statt. Bereits hier lieferte der deutsche Nachwuchs ab und holte 22 Medaillen, davon fünf WM-Titel. Drei Wochen später ging es direkt zur nächsten Meisterschaft nach Portugal, diesmal zur EM in Montemor-o-Velho. Wer meinte, die Europameisterschaft würde leichter werden, der irrte sich. Denn die bei der WM noch nicht angetretenen portugiesischen Gastgeberinnen und Gastgeber waren nun mit von der Partie. Im „teaminternen“ Kampf zwischen der U23 und den Junioren setzte sich die Mannschaft der noch jüngeren Athleten im Alter von 17 bis 18 Jahren knapp mit acht Medaillen durch (sieben für die U23). Einen maßgeblichen Anteil dabei hatte Kajak-Jungspund **Caroline Heuser**. Die 16-Jährige lieferte nicht nur zwei der acht Podestplätze für ihr Team, sondern die beiden einzigen Goldmedaillen in der Junioren-Kategorie. Und das nicht irgendwie: Sowohl auf den 1000 als auch auf den 500 Metern gewann die für den AKC Oberhausen antretende Paddlerin mit über 2,5 Sekunden Vorsprung und degradierte die Konkurrenz damit förmlich. Damit hatte Heuser überhaupt nicht gerechnet: „Bis auf einen Vorbereitungswettkampf hatten wir alle keinen wirklichen Vergleich, wo wir im Vergleich zur Konkurrenz stehen. Dass dann so ein Erfolg dabei herauskommt, ist der Wahnsinn. Ich komme ja aus einem eher kleineren Verein und trainiere auf einem Fluss. Im Winter gab es oft einen hohen Wasserstand und wir konnten lange nicht so trainieren wie gewünscht. Deswegen habe ich die Ziele eigentlich heruntergeschraubt.“ Stattdessen der größtmögliche Erfolg bei der EM – und auch bei der WM sah es kaum schlechter aus! Auf den 1000 Metern krönte sich Heuser

zur Weltmeisterin und auf den 500 Metern verpasste sie den Titel um 0,2 Sekunden. Und das, obwohl Heuser als Jahrgang 2007 eigentlich noch in der Jugend-Klasse starten dürfte. Trotz des Erfolges und ihrer Zeiten, mit der sie bei den nationalen Sichtungungen im April auch im A-Endlauf der Damen-Leistungsklasse hätte mithalten können, will die junge Sportlerin auf keinen Fall abheben: „Klar ist Olympia ein Traum, aber das ist für 2024 noch unrealistisch. Deswegen gehe ich davon aus, dass ich nächstes Jahr weiterhin auch bei der Quali der Juniorinnen dabei bin und noch nicht bei der Leistungsklasse. Davor fahre ich dieses Jahr aber noch viele Regatten und habe Spaß am Paddeln.“

Weitere EM-Titel gab es für den K4 der Herren auf den 500 Metern bei der U23. Diese Leistung ist ebenfalls kaum hoch genug anzurechnen, denn aufgrund der de facto nicht vorhandenen Vergleiche mit der internationalen Konkurrenz vor der WM, war für Anpassungen kaum Zeit. Dennoch darf sich das Quartett bestehend aus **Linus Bange, Elias Kurth, Tim Dietzler und Nils Globke** nun Europameister nennen. **Chelsea Roussiekan** ist die dritte Goldmedaillengewinnerin im deutschen Team. Auf ihrer Paradedrecke, dem 200-Meter-Sprint, holte sie sich in einem packenden Duell mit der italienischen Konkurrentin am Ende um 0,084 Sekunden den Titel. Bei der WM war es noch der Silber-Rang gewesen. Damit untermauert die Athletin des WSV Rheintreue Düsseldorf ihren Status als Nachwuchs-Hoffnung bei den Kajak-Damen. Die meisten Athletinnen und Athletinnen bekommen wir bei den Deutschen Meisterschaften ab dem 30. August in Köln zu sehen. Dort werden aus den bisherigen Teamkollegen dann wieder Konkurrenten, wenn statt für Deutschland wieder für den eigenen Verein gefahren wird. ■

Von Ludwig Degmayr

*Dass dann so ein
Erfolg dabei
herauskommt,
ist der
Wahnsinn.*

Caroline Heuser